



# St.-Georgs-Brief

Frühjahr 2022

Gemeindebrief der evangelischen Kirchengemeinde Poppenweiler

Konfirmationen

S. 4

Klimaschutz

S. 5

Fairer Kaffee

S. 7

Ist Geiz geil?

S. 10

Neue  
Kindergartenleiterin

S. 12

STELP und NATAN

S. 13

Fachstelle Asyl

S. 16

Weltmissionsopfer

S. 18



Blick über den  
Kirchturm hinaus

Liebe Leserin, lieber Leser!

Egal, woher man kommt, man sieht ihn schon von Weitem: unseren Kirchturm. Wie kein anderes Gebäude prägt er die „Skyline“ von Poppenweiler. Die Lage mitten im Hang verstärkt dazu den Eindruck: Hier steht die Kirche noch mitten im Dorf. Die Zuwächse der letzten Jahrzehnte haben sich in zwei Ringen um das ursprüngliche alte Dorf gelegt. Wer von weitem den Turm erblickt, weiß: Bald bin ich daheim!



So bildet der Kirchturm – und mit ihm die St.-Georgs-Kirche – eine Art Herz dieses Orts. Er schafft Zugehörigkeit und Heimat-Gefühl. Ich persönlich mag dieses Gefühl. Hier gehöre ich dazu, hier kann und will ich leben!

Gleichzeitig bin ich mir bewusst: Wir leben in Poppenweiler nicht auf einer Insel der Glückseligen. Während ich diesen Artikel schreibe, muss ich die Meldungen des russischen Einmarschs in die Ukraine erst mal verdauen. Wie sich wohl die Situation bis jetzt, da Sie diesen Artikel lesen, entwickelt hat? Dieses bisher undenk- und unfassbare Geschehen betrifft nicht nur die Ukraine und Russland, sie betrifft die ganze Welt. Die Menschheit ist global miteinander vernetzt, verbunden, aneinander gebunden. Wenn eine Region leidet, kann das den Rest der Welt nicht kalt lassen. Auch wenn ich für mich zugeben muss: Ich pack es nicht, jeder weltweiten Not intensiv nachzuspüren. Ich kann auch nicht die Welt retten. Trotzdem: Sich vollkommen zurückzuziehen geht nicht!



Dieser Gemeindebrief wagt deshalb einen Blick über den Kirchturm hinaus. Es hat sich irgendwie so ergeben, dass ein Beitrag nach dem anderen über die Grenzen unseres Orts hinaus reicht. Und wie viele Menschen von einer globalisierten Wirtschaft profitieren, so muss der Blick auch für die Kehrseite der Medaille offen bleiben. Wir können und dürfen nicht nur wegschauen. Auch wenn wir die Welt nicht retten können – an der einen oder anderen Stelle können wir trotzdem wenigstens einen Tropfen beitragen. Und viele Tropfen höhlen oder sprengen den Stein.

Über die Verbundenheit der Menschen, besonders der Glaubenden, schreibt der Apostel Paulus im 1. Korintherbrief (Kap. 12, ab Vers 12): *Es ist wie beim menschlichen Körper: Er bildet eine Einheit und besteht doch aus vielen Körperteilen. Aber obwohl es viele Teile sind, ist es doch ein einziger Leib ... Gott hat den Leib zusammengefügt ... Wenn ein Teil leidet, leiden alle anderen Teile mit. Und wenn ein Teil geehrt wird, freuen sich alle anderen Teile mit. (Übersetzung der BasisBibel)*

Wenn dieser St.-Georgs-Brief dazu beiträgt, den einen oder anderen Blick über den Kirchturm hinaus zu wagen, hat er sich schon gelohnt. Dazu wünsche ich Ihnen und mir die Tatkraft, dort anzupacken, wo jede und jeder es kann. Denn ohne frömmelnd zu werden, bin ich davon überzeugt: Wo ein Mensch dem anderen zur Seite steht, wächst das, was wir „Segen“ nennen.

Seien Sie in diesem Sinne herzlich begrüßt!

 Ihr Pfarrer Albrecht Häcker

### **Ein Jesus-Wort aus Matthäus 5:**

Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind.  
Denn ihnen gehört das Himmelreich.

Glücklich sind die, die trauern.  
Denn sie werden getröstet werden.

Glücklich sind die, die von Herzen freundlich sind.  
Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten.

Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit.  
Denn sie werden satt werden.

Glücklich sind die, die barmherzig sind.  
Denn sie werden barmherzig behandelt werden.

Glücklich sind die, die ein reines Herz haben.  
Denn sie werden Gott sehen.

Glücklich sind die, die Frieden stiften.  
Denn sie werden Kinder Gottes heißen.

Glücklich sind die, die verfolgt werden,  
weil sie für Gottes Gerechtigkeit eintreten.  
Denn ihnen gehört das Himmelreich.

# Konfirmationen 2022



**Dieses Jahr werden in unserer Gemeinde konfirmiert:**

**Samstag, 30. April 2022**

Lisa-Marie Grupp; Elina Krämer; Giulia Liberto; Clara Schima; Mara Siebrecht;  
Maximilian Eisold; Nicolas Faust; Nikita Wagner

**Sonntag, 1. Mai 2022**

Ida Cordes; Sofia Doubrava; Marie Schubert; Leonie Smyrek; Alessia Terschanski;  
Raik-Marcel Bogislawski; Nick Mühleib; Tom Ulamec; Daniel Wolpert

**Sonntag, 8. Mai 2022**

Emely Bauer; Fiona Neysters; Meike Reismüller; Anja Schweizer;  
Clara von Graffen; Hannah Wirkner; Silas Brettschneider; Levin Dittrich;  
Tim Lehmann; Felix Martenka; Tobias Salmen; Matti Weber; Hendrik Weppert

**Das Team bildeten**

Tizia Krämer, Nicole Martenka, Christine Pechhold, Alexia Weber  
und Tobias Bahmann – ein ganz dickes Dankeschön!

---

*Bild: Unsere „tierische“ Konfi-Tafel in der Kirche*

---

## Klimaschutzmanagement im Kirchenbezirk



Seit November 2021 gibt es ein Klimaschutzmanagement im Kirchenbezirk Ludwigsburg. Dahinter steht das Ziel, Klimaneutralität zu erreichen, d.h. zukünftig nur so viele Emissionen zu verursachen, wie an anderer Stelle wieder aufgenommen werden können.

Dafür wird zuerst die aktuelle Situation erfasst und Maßnahmen beschlossen, die dabei helfen sollen dieses Ziel zu erreichen. Die Punkte werden in einem sogenannten Klimaschutzkonzept festgehalten, das als Leitfaden dient, um die Klimaneutralität auch wirklich zu erreichen. Wichtige Bereiche die untersucht werden sind der Energieverbrauch der eigenen Liegenschaften, das Mobilitätsverhalten sowie der Einkauf.

In Zeiten des Klimawandels spielen auch die Kirchen eine wichtige Rolle und müssen einen Beitrag zu einer gerechteren, ökologischeren Welt leisten: Zum einen haben wir als Christen eine Verantwortung für unsere Nächsten und unsere Umwelt zu sorgen, die Schöpfung zu bewahren. Wir stehen also nicht nur für einen Schutz unserer Umwelt ein, sondern für die sogenannte Klimagerechtigkeit. Das bedeutet, dass wir neben unserer näheren Umgebung auch weitere Folgen von Handlungen berücksichtigen. Wir sind den nachfolgenden Generationen verpflichtet sowie den Menschen in anderen Teilen der Erde, die bereits viel stärker von Veränderungen betroffen sind.

Neben der ethischen Verantwortung haben wir ein großes Potential tätig zu werden. Es gibt beispielsweise viele Gebäude in unserem Besitz, deren Treibhausgasausstoß mit Sanierungen verringert werden kann. Außerdem können Gemeinden zur Bewusstseinsbildung im Klimaschutz beitragen und einen Perspektivenwechsel bewirken.

Bereits seit Längerem setzen sich die Kirchen in Deutschland aktiv für den Klimaschutz ein und werden auch in Zukunft weitere Maßnahmen ergreifen wie durch das Schaffen neuer Stellen, Sanierungen, Öffentlichkeitsarbeit, Schöpfungsgottesdienste usw.

Um zu dieser Entwicklung beizutragen ist es wichtig kreativ zu sein, zusammenzuarbeiten und sich nicht entmutigen zu lassen.

Ich bin Geographin und Umweltsozialwissenschaftlerin und habe mich bisher viel mit den Themen Naturschutz, Klimagerechtigkeit und Klimawandel beschäftigt. Außerdem sind mir dabei die Aspekte Gesundheit und Spiritualität wichtige Anliegen. Ich freue mich auf die weitere Zeit hier, die spannende Aufgabe und unseren gemeinsamen Beitrag zum weltweiten Klimaschutz.

*✍️ Franziska Käfferlein, Klimaschutzmanagerin im Kirchenbezirk Ludwigsburg*



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.  
Emissions- und schadstoffarm auf  
100% Altpapier gedruckt.



[www.GemeindebriefDruckerei.de](http://www.GemeindebriefDruckerei.de)

## Kaffee – Schlüsselprodukt des fairen Handels

Nicht nur die Preise für Öl, Gas und Benzin steigen, auch der Kaffeepreis ist in letzter Zeit stark angestiegen. Der Marktführer Tchibo hat innerhalb von 9 Monaten zum zweiten Mal die Preise deutlich erhöht. Die Gründe für den Preisanstieg sind vielfältig. Zum einen wirkt sich der globale Klimawandel auf die für den Kaffeeanbau geeigneten Gebirgsregionen in Mittelamerika, Südamerika und Afrika aus.



Die gestiegenen Temperaturen und die zunehmende Trockenheit führen dazu, dass sich früher unbekannte Pilzkrankheiten wie der Kaffeerost ausbreiten. Viele Pflanzen erkranken und produzieren nur noch wenige brauchbare Kaffeekirschen, was zu erheblichen Ernteaufschlägen führt. Ein Kleinbauer aus Guatemala berichtet, dass er auf einem Hektar Land, das ihm früher einen Ertrag von etwa 200 Säcken Kaffeekirschen erbrachte, jetzt nur noch 15-20 Säcke ernten kann, also ein knappes Zehntel.

Weitere Gründe für den Anstieg des Kaffeepreises sind die stark gestiegenen Energie- und Transportkosten. Das betrifft die gesamte Produktionskette vom Transport der Kaffeekirschen nach Europa über die Röstung bis zur Verpackung und den Handel. Die höheren Kosten erreichen die Kaffeetrinker, die für ihr Lieblingsgetränk jetzt deutlich mehr bezahlen müssen.

Umso wichtiger ist es, gerade jetzt beim Einkauf auf fair gehandelten Kaffee der GEPA (Gesellschaft für partnerschaftlichen Handel) zu achten, der schon immer teurer war als die handelsüblichen Sorten. Damit kann auch in Zeiten der Krise den in Genossenschaften organisierten Kleinbauern in Übersee ein gesichertes Einkommen für sie und ihre Familien ermöglicht werden. Seit die alten Strukturen mit Zwischenhändlern ausgeschaltet sind, verdienen die Bauern deutlich mehr an ihrem Kaffee. Die Genossenschaften betreiben selbst Zwischenlager und Fabriken, die den Mitgliedern gehören und in denen die Kaffeekirschen maschinell gereinigt, geschält und sortiert werden. Nach mehreren Qualitätskontrollen wird der Kaffee dann an ausländische Handelspartner wie die GEPA verkauft.

Der Verkauf von Kaffee macht knapp ein Drittel am Umsatz von fair gehandelten Produkten in Deutschland aus. Der Anteil des fair gehandelten Kaffees liegt aber zur Zeit nur bei etwa 6% des Gesamtumsatzes. Das ist erstaunlich wenig im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. In Deutschland ist der faire Handel immer noch ein Nischenbereich.

Auch in den Weltläden ist Kaffee sehr beliebt, aber in Ludwigsburg bieten neben dem Weltladen inzwischen auch andere Geschäfte GEPA-Kaffee an, z.B. der Drogerie-Markt Müller, Alnatura oder Neukauf an der Hochberger Brücke.



Der Ludwigsburger Weltladen wurde 1977 eröffnet. Seit er in die großzügigen Räumlichkeiten der ehemaligen Evangelischen Buchhandlung am Marktplatz, direkt neben der Stadtkirche, umgezogen ist, konnte er sein Angebot und Sortiment deutlich erweitern. Neben den bekannten Produkten

wie Kaffee, Schokolade und Honig werden auch Gewürze, Tees, Trockenfrüchte und Gebäck angeboten. In den großen Schaufenstern gibt es faire Kleidung, hübsche Geschenkartikel, Schmuck, Kunsthandwerk, Produkte aus Filz, Stofftaschen und vieles mehr zu sehen. Auch die jahreszeitlich wechselnde Dekorationen für die Wohnung lohnen einen Besuch: bald ist Ostern! Das Verkaufspersonal, das fast ausschließlich ehrenamtlich arbeitet, berät Sie gerne. Mit dem Gewinn, den die Mitarbeiter durch ihren ehrenamtlichen Einsatz erwirtschaften sowie Einnahmen aus Aktionen und Spenden werden weltweit soziale Projekte unterstützt. Das Geld wird über den gemeinnützigen Verein „Aktion Partnerschaft 3. Welt, Ludwigsburg e.V.“ verteilt. 2021 wurden auf diesem Weg 25.000 Euro an 13 Projekte vergeben.



Der Gedanke, dass verarmte Menschen in fernen Ländern von höheren Preisen bei uns profitieren könnten, setzte sich ab 1970 zunächst bei kirchlichen Gruppen durch, die begannen, Initiativen des fairen Handels zu organisieren. Die GEPA ist der größte europäische Importeur für fair gehandelte Lebensmittel und Handwerksprodukte aus den südlichen Ländern der Welt und wurde 1975 gegründet. Inzwischen kennen viele Menschen

bei uns das **GEPA-Logo** oder das **Fairtrade-Siegel**.

Aber von diesem Wissen bis zu einer bewussten Kaufentscheidung für das teurere Produkt aus fairem Handel ist es oft ein weiter Weg. Zumal 90% der Deutschen glauben, dass es in der weltweiten Armutsbekämpfung ohnehin keine Fortschritte gibt und deshalb ihre persönliche Kaufentscheidung unwichtig ist. Aber man weiß ja aus anderen Lebensbereichen wie z.B. dem Klimaschutz, dass kleine Schritte ganz vieler

Menschen durchaus etwas bewirken können.

Kaffee ist das beliebteste Getränk der Deutschen. Statistisch gesehen trinkt jeder Deutsche im Schnitt 450 Tassen Kaffee pro Jahr. Kennen Sie schon den „Ludwigsburger Barock-Kaffee“ von GEPA, der in Peru von der Genossenschaft Norandino produziert wird?

Schon seit vielen Jahren wird bei Veranstaltungen unserer Gemeinde wie Seniorennachmittag, Kirchplatzfest oder Gemeindeessen ausschließlich GEPA-Kaffee ausgeschenkt. Hoffen wir, dass nach der langen Corona-Pause solche Veranstaltungen bald wieder möglich werden!

 *Gisela Köber*



## Ist Geiz geil?



Heute ist bereits der zweite Gruppenabend, an welchem wir uns mit dem Thema „Gerechtigkeit“ beschäftigen wollen. „Ist die Welt gerecht?“ Das haben wir uns vor 4 Wochen gefragt. Heute setzen wir unsere Überlegungen fort und legen den Schwerpunkt auf die Menschenwürde. Dabei interessiert uns auch, wer eigentlich die Spielregeln in unserer Welt macht. Zum Einstieg lernen wir ein afrikanisches Lied. Beim mehrstimmigen Gesang, der zusammen mit dem Rhythmus des Cajon und der Gitarre, erst das Gefühl von Afrika aufkommen lässt, geraten wir allerdings an unsere Grenzen.

Jetzt hat es sich die erste Gruppe auf der Couch im Jugendraum gemütlich gemacht. Der Beamer projiziert das Bild von Dah Oho auf die Leinwand. Die Kakaobäuerin sei verheiratet, so erzählt sie, während sie die dampfende Milch in unappetitlichen Plastikgefäßen hin- und herschwenkt, um sie für die vier Kinder abzukühlen. „Dieses Jahr hat Kakao keinen guten Preis. Deshalb verdienen wir nicht genug für die Einschulung, Kleidung und die medizinische Versorgung unserer Kinder“.

Dah Ohos letzter Satz klingt noch in mir nach, während ich den Raum verlasse, um nach unserer zweiten Ju ´n Me- Gruppe zu sehen.



Diese beschäftigt sich mit den Plakaten und den Flyern, welche verschiedene Lebensgeschichten erzählen. Die Lebensumstände von Menschen in armen, reichen und in Schwellenländern können hier nachvollzogen werden. Das letzte Plakat befasst sich mit unseren Gruppenshirts, die im dritten Raum kreativ mit unserem Logo bedruckt werden.

Das günstigste Angebot im Internet bot weiße T-Shirts für 1,99 EUR / Stück an. Unsere kosten rund 10 EUR / Stück. Dafür sind sie aus Bio-Baumwolle und wurden fair gehandelt. Mit Hilfe von Pinsel und gefrästen Schablonen darf sich jetzt jeder sein eigenes Shirt bedrucken.



Dies gestaltet sich schwieriger, als es auf den ersten Blick aussieht. Leicht erwischt man zu viel Farbe, weil man glaubt, alles müsste sofort satt decken. Das birgt aber die Gefahr, dass Farbe unter die Schablone läuft. Die beste Strategie scheint zu sein, sehr dünn aufzutragen und lieber nach dem Antrocknen nochmals nachzutupfen.



Ich werfe nochmals einen Blick in den ersten Raum. Hier ist gerade der indische Manager eines Textilherstellers zu sehen. „Die Kunden haben wirklich Macht. Wenn sie sich beim Kauf Gedanken machen, werden sie die richtige Entscheidung treffen. Ihr Beitrag wird spürbare Auswirkungen auf die gesamte Lieferkette ha-

ben.“ Amit Narke fügt noch an: „This is my message!“ Hier ist der Film zu Ende.

Wir können jetzt also die Gruppen durchwechseln. Am Ende des Abends werden wir uns dann beim Impuls Gedanken darüber machen, wie Gottes Gerechtigkeit aussieht. Dazu befassen wir uns heute mit Matthäus 25,40: „Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt — und wenn sie noch so unbedeutend sind — das habt ihr für mich getan.“

 Klaus Häcker



## Neue Kindergarten-Leiterin in St. Georg



Hallo, mein Name ist Elke Tutsch, und ich darf mich Ihnen als neue Leitung des ev. Kindergartens St. Georg vorstellen. Seit dem 1. März engagiere ich mich zum Wohl der Kinder und Familien unserer Einrichtung und freue mich auf die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Poppenweiler.

Mit freundlichem Gruß - Elke Tutsch

*Herzlich willkommen, liebe Frau Tutsch, im Team unseres Kindergartens! Wir wünschen Ihnen viel Freude in der täglichen Arbeit mit den Kindern, ein gutes Zusammenwirken mit den Kolleginnen und für beides Gottes Segen!*

*Albrecht Häcker, Pfarrer*

## STELP - eine Hilfsorganisation aus Stuttgart und NATAN - die Non-Profit-Bar

An dieser Stelle wollte ich eigentlich von meinem Interview mit Serkan Eren, dem Gründer von STELP, berichten. Doch dann kam alles ganz anders. Aber eins nach dem anderen.

Im August 2021 bummelte ich durch Stuttgart und ich fand eine schöne Cafe-Bar im Leonhardsviertel mit dem Namen NATAN. Kaffee und Kuchen waren sehr lecker und ich genoss die freundliche und offene Atmosphäre an diesem Ort. Wenig später kam ich ins Gespräch mit Serkan Eren, der sich erkundigte, ob alles passt und mir das Konzept der Bar erläuterte. Es handelt sich um eine Non-Profit-Bar. Dort arbeiten, neben einer Festanstellung, ausschließlich ehrenamtliche Helfer. Die verkauften Produkte werden von Partnern gespendet. So können die kompletten Erlöse in die Hilfsorganisation STELP (Stuttgart und Help) fließen. Diese Idee und das Konzept gefielen mir sehr gut, sodass ich mich wenig später intensiver mit der Hilfsorganisation und ihrem Gründer auseinandersetzte.



Bereits in meinem ersten kurzen Zusammentreffen mit Serkan Eren begeisterte mich sein Engagement und sein tiefster innerer Wunsch, sich für die Linderung von notleidenden Menschen einzusetzen, zu helfen, mit anzupacken und Einfluss zu nehmen, in dem er persönlich immer wieder vor Ort ist und sicherstellt, dass Gelder ohne Abstriche dorthin fließen, wo sie gebraucht werden und für genau die Zwecke, für die sie bestimmt sind. Bei ihren Einsätzen achtet die Organisation darauf, dass eng mit Einheimischen zusammengearbeitet wird, die die Situation vor Ort besser kennen und wertvolle Hinweise bei der Unterstützung und Hilfe geben können.

Im März 2016 wurde STELP gegründet. Vorausgegangen war ein privat organisierter Sachspendentransport von Serkan Eren und einem Freund nach Slowenien, um Flüchtlinge mit Kleidung und Nahrungsmitteln zu versorgen. Hier wurde Eren klar, ich kann etwas bewirken. Ich kann durch mein eigenes Handeln Not lindern. Es folgten Einsätze auf der griechischen Insel Chios, wo eine

Suppenküche Flüchtlinge mit warmen Mahlzeiten versorgte sowie weitere Aktivitäten an der bosnisch-kroatischen Grenze. Daneben starteten weitere Hilfsprojekte im Jemen, Nepal oder auf den Philippinen. Zwischenzeitlich ist STELP in 10 Ländern auf 4 Kontinenten unterwegs.

Dass Serkan Eren auch außerhalb seiner Organisation selbst anpackt und bis zur Erschöpfung hilft, hat sich zum Zeitpunkt der Explosion im Beiruter Hafen gezeigt. In diesem Moment war er glücklicherweise nicht in seiner nur 900 m vom Hafen befindlichen Pension, sondern erhielt die Nachricht 40 km entfernt durch Push-Nachrichten auf seinem Handy. Er eilte zurück in das Katastrophengebiet und half Tag und Nacht, Menschen aus den Trümmern zu retten.

Zuletzt haben ihn die Erlebnisse während eines Hilfseinsatzes in Afghanistan sehr betroffen gemacht. Kinder, die schwer erkrankt waren, konnten gerettet werden durch den Einsatz von Medikamenten für nur wenige Euro.



Serkan Eren ist das Gesicht von STELP und wurde Anfang 2022 zum Stuttgarter des Jahres gewählt. Gleichzeitig könnte diese Organisation nicht so gute Arbeit leisten, ohne die Unterstützung von vielen Ehrenamtlichen, Partnern und Menschen die spenden. Zu diesem Zweck veranstaltet STELP seit einigen Jahren einmal im Jahr eine Spendengala. Die Besonderheit neben dem Spendensammeln ist, dass alles kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Ein Sternekoch zaubert ein Menü aus

gespendeten Lebensmitteln. Ein Caterer stellt sein Equipment zur Verfügung und Künstler werden ohne Gage von einer professionellen Eventtechnik ins rechte Licht gerückt. Bei dieser Spendengala im Kursaal in Cannstatt wurden im November letzten Jahres knapp 300.000 EUR gesammelt.

Kurz vor der Spendengala bat ich Serkan Eren das erste Mal um ein Interview. Ein ungünstiger Zeitpunkt, da die Vorbereitungen auf Hochtouren liefen, aber er hatte großes Interesse an einem Austausch. Wir vertagten unser Treffen. Im Februar diesen Jahres legten wir einen Termin fest: Am 2. März wollten wir uns im NATAN zu einem Gespräch treffen. Und dann kam alles anders!

---

Am 24. Februar 2022 greift Russland die Ukraine an. Am gleichen Tag ruft um 19:30 Uhr die Hilfsorganisation STELP zur Sammlung von dringend benötigten Materialien und Lebensmitteln auf, die am folgenden Freitag in Stuttgart abgegeben werden können. Bereits am Freitagabend meldet STELP, dass die LKWs gepackt und bereits auf dem Weg an die polnisch-ukrainische Grenze sind. Mit dabei, Serkan Eren in seinem PKW. Während die Hilfsgüter direkt an der Grenze verteilt werden, fährt Eren weiter in die West-Ukraine bis nach Lwiw, wo bereits viele Flüchtlinge aus dem Osten ankommen. Mit den Geldspenden kauft er Lebensmittel und Medikamente in enger Abstimmung mit den Menschen vor Ort. Er hilft nach Kräften Tag und Nacht und kehrt in der Nacht auf den 4. März nach Deutschland zurück. Stand 6. März soll nun eine Versorgungsbrücke zwischen Stuttgart und Lwiw aufgebaut werden, um von dort aus die Gebiete zu versorgen, wo die Hilfe am dringendsten benötigt wird. Für diese Aktion ruft die Hilfsorganisation aktuell zu Geldspenden auf.

Ich war einfach beeindruckt von der Flexibilität und Geschwindigkeit, mit welcher dieser Hilfstransport, der mit Sicherheit einer der ersten überhaupt war, auf die Beine gestellt wurde, um den Menschen vor Ort in ihrer größten Not zu helfen.

Weitere Informationen zu STELP findet ihr unter:

<https://stelp.eu/>

<https://www.facebook.com/STELP.SupporterOnSite/>

Wenn Ihr die Organisation unterstützen möchtet:

Kontoinhaber: STELP e. V.

Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG

IBAN: DE32 4306 0967 7001 8011 00

BIC: GENODEM1GLS

Stichwort "Ukraine"

PAYPAL: donations@stelp.eu

 Karin Pfundt

# Ökumenische Fachstelle

# ASYL



## **Gestatten: Ökumenische Fachstelle Asyl in Ludwigsburg**

Die Ökumenische Fachstelle Asyl geht hervor aus der Caritas Ludwigsburg Waiblingen Enz und dem Kreisdiakonieverband Ludwigsburg. Bereits seit Herbst 2014 wurden rund 50 Arbeitskreise betreut, begleitet, beraten und Fortbildungen im Landkreis Ludwigsburg angeboten.

Finanziert wird sie aus Mitteln des Zweckerfüllungsfonds „Flüchtlingshilfen“ der Diözese Rottenburg-Stuttgart, mit Kirchensteuermitteln der evangelischen Landeskirche und aus Stiftungsmitteln.

Regelmäßig finden Treffen des Ökumenischen Arbeitskreises Asyl Ludwigsburg statt und darüber hinaus gibt es das Forum Asyl, das sich Landkreisweit in bestimmten Abständen trifft.

Aus ihrer Arbeit berichtet Martha Albinger, welche die Ökumenische Fachstelle Asyl zusammen mit ihrem Kollegen Melchionda Nazario verantwortet. In dieser Funktion begleitet, vernetzt und informiert sie die immer noch 39 Asylkreise im Landkreis Ludwigsburg.

Martha Albinger ist mit Unterbrechungen bereits seit 1986 in der Flüchtlingshilfe tätig. Sie hatte mit Geflüchteten, die verfolgt, in Gefängnissen vergewaltigt und gefoltert wurden und vielen, vielen Kriegsflüchtlingen zu tun.

*Auszug aus einer Rede, die Frau Albinger anlässlich einer Friedenskundgebung gehalten hat:*

*Die EU hat sich leider nach einer Phase der großzügigen Aufnahme schnell wieder in eine Festung verwandelt. Die Seenotrettung wurde eingestellt, NGOs, die weiterhin Menschen aus dem Mittelmeer retten, wurden kriminalisiert, sie wurden daran gehindert, Häfen anzulaufen. Sie erzählt weiter: Im August letzten Jahres spielte sich beim überstürzten Abzug der Nato-Streitkräfte aus*

---

*Afghanistan ein Drama ab. Ortskräfte und andere gefährdete Menschen, wie JournalistInnen, MenschenrechtsaktivistInnen und FrauenrechtlerInnen wurden zwar unter chaotischen Zuständen evakuiert, aber es befinden sich immer noch viele gefährdete Menschen dort. In Afghanistan herrschen nicht nur die Taliban, sondern es gibt eine humanitäre Katastrophe.*

*Sie informiert weiter: Im Herbst hat sich dann an der belarussisch-polnischen Grenze eine Tragödie abgespielt: Menschen, auch Kinder haben sich bei Kälte in den Wäldern aufgehalten, litten Hunger und Durst, waren verletzt und wurden nicht versorgt, manche sind erfroren, eingesperrt oder zurückgebracht wurden.*

*Geflüchtete, die es bis zu uns geschafft haben, sehen sich einer Bürokratie ausgesetzt, die sie ohne die Unterstützung von Haupt- und Ehrenamtlichen nicht bewältigen könnten.*

*Nun gibt es wieder einen Krieg, seit dem zweiten Weltkrieg den zweiten in Europa. Und dieses Mal ist die Gefahr groß, dass er sich ausbreitet und Ausmaße annimmt, die wir uns nicht vorstellen können. Die jetzt schon betroffenen Menschen aus der Ukraine fliehen zu uns und werden zum Glück mit offenen Armen aufgenommen. Sie werden mit Sonderzügen geholt, brauchen keinen Asylantrag zu stellen, dürfen gleich arbeiten und erfahren viel Solidarität unsererseits.*

*Die Solidarität der Ökumenischen Fachstelle Asyl gilt allen Geflüchteten – egal welcher Nationalität und Hautfarbe! Die Fachstelle wünscht, dass Europa und Deutschland auch weiterhin Geflüchteten gegenüber ein freundliches Gesicht zeigen und den in Not geratenen Menschen Hilfe anbieten und nicht wie es die letzten Jahre der Fall war, ein kaltes Herz.*

Der Ökumenische Arbeitskreis Asyl Ludwigsburg ist auch Ansprechpartner für geflüchtete oder vertriebene Menschen aus der Ukraine. Gesucht werden Menschen, die Ukrainisch und/oder Russisch sprechen, dolmetschen und Geflüchtete/Vertriebene aus der Ukraine unterstützen können. Ansprechpartnerin ist auch hier Frau Albinger.

Auch in Poppenweiler gibt es den „Freundeskreis Poppenweiler – wir helfen einander“, der unter der E-Mail-Adresse ([mail@freundeskreisppw.de](mailto:mail@freundeskreisppw.de)) zu erreichen ist.

Infos zur Ökumenischen Fachstelle Asyl: <https://www.fachstelle-asyl.de/>

 *Charlotte Kucher, in Absprache mit Martha Albinger*

# Weltmissionsopfer

Als Kirchengemeinde sind wir nicht allein auf der Welt. Daraus ergibt sich nicht nur der Blick über den Kirchturm hinaus, sondern auch eine Verantwortung füreinander. Vor allem für Menschen, die Hilfe brauchen – und zwar egal, welchen Glauben sie haben.

Deshalb spendet jede Kirchengemeinde jährlich einen Teil ihres Geldes (81 ct pro Gemeindeglied) als sogenanntes „Weltmissionsopfer“ an ein Projekt, das sie selbst auswählen kann. Wir haben uns für dieses Projekt entschieden:

## GRIECHENLAND – Rechtsberatung für Geflüchtete

Mehr als 120.000 Geflüchtete leben aktuell in Griechenland, zumeist in prekären Verhältnissen. Trotz rechtlich gesicherter Mindeststandards sind die Lebensverhältnisse in vielen Flüchtlings-Camps entwürdigend. Da staatliche Programme zur Förderung der Unterbringung ausgelaufen sind, werden die Geflüchteten außerhalb der Camps immer öfter obdachlos, insbesondere in den Städten Athen und Thessaloniki. Das Leben in den Camps und auf der Straße bedeutet eine sehr hohe psychische und physische Belastung, insbesondere für Familien mit Kindern. Betroffene berichten von Depressionen und Suizidgedanken. Chronische Krankheiten und ein anfälliges Immunsystem auf Grund mangelhafter Ernährung sind weit verbreitet. Viele Geflüchtete in Griechenland haben zudem einen ungesicherten Status: Die Bearbeitungszeiten von Anträgen auf Asyl, Umsiedlung oder Familienzusammenführung sind mit 6-18 Monaten sehr lang. Angesichts unzureichender Informationen, mangelnder Sprachkenntnis und komplexer rechtlicher Verfahren haben die Menschen kaum eine Möglichkeit, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.

Das ökumenische Flüchtlingsprogramm der Griechisch-orthodoxen Kirchen unterstützt die Geflüchteten in ihrer oft ausweglosen Situation und begleitet sie zurück in ein Leben in Würde. Die Mitarbeitenden beraten die Geflüchteten in rechtlichen Fragen, bereiten Anträge vor und helfen ihnen bei Behördengängen. Bei gesundheitlichen Problemen und Traumata vermitteln sie die Geflüchteten an Fachorganisationen in ihrem Netzwerk. In den letzten Jahren erhielten dank dieser Hilfe zwei Drittel der Klient\*innen Unterkunft, Haushalts- und Arbeitslosengeld, medizinische Versorgung, Schulbildung und andere Sozialleistungen von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Viele Geflüchtete können nun selbst Arbeit und Wohnraum suchen und sich besser in die griechische Gesellschaft integrieren.



## Wer macht denn sowas?

Wir sind fassungslos: Drei Mal wurde eine Scheibe in unseren Kirchenfenstern eingeworfen. Und zwar mit einer Wucht, die einmal den Wurfstein bis an die hinteren Treppenstufen fliegen ließ. Möglicherweise wurde dabei eine Schleuder genutzt. Das ist kein Dummer-Jungen-Streich mehr, das ist böswillige Sachbeschädigung.

Wir fragen uns: Wer macht sowas? Wir haben die Polizei eingeschaltet und sind über hilfreiche Hinweise dankbar. Doch mehr noch wünschen wir uns, dass diese Untaten aufhören. Der Austausch der empfindlichen Gläser, die in einem komplizierten Gerüst aus Bleifassungen gehalten werden, dürfte sich sehr kostspielig gestalten. Auf den Kosten bleiben wir leider sitzen. Denn für Vandalismus kommt keine Versicherung auf ...



## Distrikts-Gottesdienst im Grünen

am 26. Mai 2022 - Himmelfahrt  
um 10 Uhr

Kirchplatz der Wolfgangkirche Hoheneck  
mit Posaunenchor

Evangelische Kirchengemeinden  
Hoheneck, Neckarweihingen,  
Poppenweiler

---

# Gruppen und Kreise



## **Meditativer Kreistanz**

Zweimal im Monat donnerstags von 19.30 – 21.00 Uhr lädt Frau Brunhilde Fischer-Ressler zum meditativen Tanzen ins evang. Gemeindehaus ein. Stoppersocken und Getränke sind ratsam. Für mehr Informationen kontaktieren Sie bitte Frau Fischer-Ressler.

Die einzelnen Termine finden Sie im Poppenweiler „Blättle“ unter der Rubrik „Weitere Veranstaltungen“.

*Kontakt: Brunhilde Fischer-Ressler, Telefon 07144-863511*



## **Frauenkreis**

Der Frauenkreis trifft sich – sofern nichts anderes angegeben wird - einmal im Monat mittwochs um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus. Die Termine werden rechtzeitig im Poppenweiler „Blättle“ veröffentlicht.

*Kontakt: Elisabeth Gfrörer, Telefon 07144-4925*

*Doris Häcker, Telefon 07144-97136*

*Irmela Kluge, Telefon 07144-5591*

*Gisela Köber, Telefon 07144-4263*



## **Seniorenkreis**

Einmal im Monat um 14.00 Uhr, in der Regel am 2. Dienstag im Monat, laden wir alle Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren ins evang. Gemeindehaus ein. Ein Team organisiert jedes Treffen und freut sich über viele BesucherInnen. Die Treffen sind unterhaltsam und interessant.

*Kontakt: Luitgard Herzberg, Telefon 07144-16450*

*Anita Lommer, Telefon 07144-97173*

*Erika Scholpp, Telefon 07144-4170*



## **Kinderkirche**

Kinder ab 4 Jahren sind einmal im Monat herzlich zur Kinderkirche eingeladen! Sie findet normalerweise von 10.00-11.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus statt. Abweichend davon kann sie auch in der Kirche gefeiert werden. Dann wäre der Termin von 11.15 - 12.00 Uhr.

Das Kinderkirchteam erzählt spannende Geschichten, singt, betet, lacht und spielt mit den Kindern – ganz nach dem Motto: Spaß haben und dabei auch noch etwas aus der Bibel erfahren!

Die jeweils aktuellen Termine findet ihr im „Blättle“, in den Aushängen an der Kirche und beim Gemeindehaus sowie auf der Homepage der Kirchengemeinde (s. Rückseite dieses Briefes).



## **Jugendgruppe JU'nME**

### **Jugend meets**

... zusammen mit anderen Jugendlichen erleben, dass Gemeinde jung, frisch und cool sein kann.

### **Meets was?**

Das muss jeder für selbst herausfinden!

### **Regeln?**

Sind alle in unserem Logo verborgen:

DU und ICH, verbunden durch unser Christsein.

Wie das geht, ob das Spaß machen kann, usw. probieren wir einfach aus.

### **Meets wann?**

Einmal monatlich montags um 19 Uhr (s. Homepage)

*Kommt doch einfach mal ganz locker und spontan vorbei, seid einfach dabei – wir machen das alle so.*

*Bis bald!*

# Wichtige Termine

<b>Termin</b>	<b>Zeitpunkt</b>	<b>Veranstaltung</b>	<b>Ort</b>
14. April 2022 <i>Gründonnerstag</i>	19.00 Uhr	Abendandacht (wieder mit Abendmahl)	St.-Georgs-Kirche
15. April 2022 <i>Karfreitag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst (ebenfalls mit Abendmahl)	St.-Georgs-Kirche
17. April 2022 <i>Ostersonntag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Osterfest	St.-Georgs-Kirche
18. April 2022 <i>Ostermontag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst	St.-Georgs-Kirche
30. April 2022	13.30 Uhr	1. Gottesdienst zur Konfirmation	St.-Georgs-Kirche
1. Mai 2022	9.30 Uhr	2. Gottesdienst zur Konfirmation	St.-Georgs-Kirche
8. Mai 2022	9.30 Uhr	3. Gottesdienst zur Konfirmation	St.-Georgs-Kirche
26. Mai 2022 <i>Himmelfahrt</i>	10.00 Uhr	Distrikt-Gottesdienst mit Posaunenchor	Kirchplatz Wolfgangkirche Hoheneck
5. Juni 2022 <i>Pfingstsonntag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Pfingstfest	St.-Georgs-Kirche
6. Juni 2022 <i>Pfingstmontag</i>	10.30 Uhr	Gottesdienst im Grünen vom Distrikt Marbach	Lemberg
		Kein Gottesdienst in Poppenweiler!	
19. Juni 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Erntebitte „im Grünen“	Hof Kleinle Grasiger Weg
26. Juni 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Vorstellung der neuen Konfirmanden anschließend Kirchplatzfest	St.-Georgs-Kirche / Kirchplatz
10. Juli 2022	19.00 Uhr	Abendgottesdienst	St.-Georgs-Kirche
17. Juli 2022	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kinderkirche und Abschluss KU3	St.-Georgs-Kirche
24. Juli 2022	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst beim Ochsenfest	Festzelt

## Wichtige Adressen:

### **Evang. Pfarramt**

Pfarrer Albrecht Häcker, Hochdorfer Str. 5

Tel.: 97136

E-Mail: pfarramt.poppenweiler@elkw.de

Internet: [www.evang.kirchengemeindepoppenweiler.de](http://www.evang.kirchengemeindepoppenweiler.de)

Bankverbindung: Kreissparkasse Ludwigsburg

IBAN: DE86 6045 0050 0000 1115 04, BIC: SOLADES1LBG.

**Pfarrbüro:** Petra Grünewald, Tel. 97136

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Dienstag 10.00 -12.00 Uhr

Freitag 10.00-12.00 Uhr und 14.00-15.30 Uhr

**Gemeindehaus:** St.-Georg-Straße 6

**Hausmeisterin** Jacqueline Thumulla, Tel. 97040

**Mesnerin:** Tanja Demel, Telefon 1308077

**Mesner:** Tobias Bahmann, Telefon 818288

**Kirchenpflegerin:** Daniela Holdorff, Tel. 16739

### **Evang. Kindergärten:**

St.-Georg-Straße 6, Tel. 5895

Schwaikheimer Straße 38, Tel. 91181

**Sozialstation:** Anrufbeantworter für das Pflegepersonal:  
Tel. 17231

Dieser Gemeindebrief wurde zusammengestellt und redigiert von Franziska Käfferlein, Gisela Köber, Charlotte Kucher, Karin Pfundt, Angelika Rothermel-Geiger, Klaus Häcker, Albrecht Häcker

Bildernachweis: Die Rechte aller Bilder liegen bei den Autoren oder wie angegeben.

V.i.S.d.P.: Pfarrer Albrecht Häcker

